

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 254.

Halle, Mittwoch den 31. October

1855.

Hierzu zwei Beilagen.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag den 29. October. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der bairische Gesandte, Freiherr von Wendland dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Baiern überreicht habe. Der bairische Staatsminister von der Pforden, der sächsische Staatsminister von Beust und der preussische General von Willisen sind am Sonntag dem Kaiser vorgestellt worden. Der General Canrobert ist nach Stockholm abgereist.

Königsberg, Montag den 29. October. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß ein Manifest des Kaisers erschienen sei, das eine Rekruten-Aushebung im ganzen Reiche und zwar zu 10 Mann von 1000 Seelen anbefiehlt. Ausgenommen von derselben sind nur die Gouvernements Pskow, Poltawa, Tschernigow, Charkow, Ekaterinostaw, Cherson, Taurien.

## Deutschland.

Berlin, d. 28. October. Bekanntlich schwebt seit längerer Zeit die Frage, ob es nicht thunlich sei, eine Eisenbahn von Berlin über Cottbus und Spremberg zum Anschluß an die Böden-Zittauer Eisenbahn herzustellen, welche nach dem ursprünglichen Projekte eine Fortsetzung bis zur Prager-Wiener Eisenbahn bei Pardubitz erhalten soll. Im Interesse des preussischen Staates mußte es liegen, der Eisenbahn die Richtung zu geben, daß sie über Görlitz ginge und unmittelbar in das österreichische Gebiet, ohne das sächsische zu berühren, hinüberführte. Die Einwohner der Lausitz wünschen jedoch sobald als möglich eine Eisenbahn zu erhalten, um ihre Gegend dem allgemeinen Eisenbahn-Verkehr aufgeschlossen zu erhalten. Da aber für's Erste der Bau einer Eisenbahn über Görlitz aus dem Grunde nicht möglich ist, weil die österreichische Regierung sich gegen die sächsische verpflichtet hat, eine Concurrenzbahn mit der Böden-Zittauer und der projectirten Zittau-Pardubitzer Bahn innerhalb der ersten 20 Jahre nicht bauen zu lassen, so ist von dem Comité des Berlin-Cottbuser Eisenbahn-Projektes die Concession zur Bildung einer Gesellschaft nachgesucht und von dem Handelsministerium bereits genehmigt worden. Von der anderen Seite her soll bereits der Bau einer Eisenbahn von Zittau nach Reichenberg in Böhmen in der Richtung auf Pardubitz definitiv beschlossen sein, und die sächsische Regierung bestimmte Zusicherungen hierüber gemacht haben. — Unsere Börse kann aus ihrer bisherigen Stimmung nicht herauskommen. War das Geld schon im Laufe des ganzen Jahres eben nicht überflüssig vorhanden, da von anderen Seiten her bedeutende Geldmittel in Anspruch genommen wurden, nämlich zur Gründung von Privatbanken in Deutschland, zum Bau neuer Eisenbahnen und zu ausgedehnten industriellen Unternehmungen, wozu besonders der Aufschluß großer Bergwerke, die Anlage umfangreicher Hüttenwerke, die Errichtung von Leinen- und Baumwollen-Manufakturen, von großen Maschinenbau-Anstalten, die Etablierung kaufmännischer Geschäfte im größten Umfange gehören. — So sind auch noch viele Geldmänner durch die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz wieder in gewisse Bedenken versetzt worden und ziehen ihre Gelder zurück. Man fürchtet aus dieser Geldnoth, welche jetzt die Börse beherrscht, große Verluste für diejenigen Häuser, die von dem Gange der Börse abhängig sind. Sonst kann der Verkehr nur für einen sehr günstigen angesehen werden. — Der österreichische Regierungsrath Brentano, welcher jetzt im Auftrage seiner Regierung mit Aufträgen in Bezug des Projektes einer deutschen Münz-Einigung herüber gekommen ist, bringt dem Vernehmen nach Vorschläge mit, welche Grundlagen für eine demnächst zusammenzubehende Münz-Conferenz geben können. Bekanntlich war die in diesem Jahre einberufene Münz-Conferenz in Wien ohne Ergebnis vorübergegangen, weil Oesterreich für eine Münz-Conferenz in seinem besonderen Vor-

theile eine Geldwährung wünschte, worauf die Bevollmächtigten der anderen Staaten nicht glauben eingehen zu können. Hr. v. Brentano scheint auch in Bezug auf die österreichischen Ansichten in der Münz-Conferenz die Ansichten seines Vorgängers nicht zu befolgen. Man nimmt daher an, daß die Vorschläge, welche Hr. Brentano für die Eröffnung einer abermaligen Konferenz zu machen dem Auftrage hat, mit der preussischen Auffassung von einer allgemeinen Münz-Einigung übereinstimmen werden. — Die „Donau“ bringt einen Artikel, in welchem sie sich über die Erwerbung des Tadebusens Seitens Preussens dahin äußert, daß höchstwahrscheinlich Streitigkeiten zwischen Preussen und Oldenburg ausbrechen würden, die leicht zu einem Prozesse zwischen beiden Staaten führen können, indem sich nämlich erwiesen, daß die angegebene Tiefe des Tadebusens nicht vorhanden sei und dieser sich deshalb für einen Kriegshafen nicht eigne. Es kann hierauf jedoch erwidert werden, daß die Angaben der oldenburgischen Regierung über die Tiefe des Gewässers sich durch Nachmessungen als richtig ergeben haben, und daß sogar, nachdem bereits Preussen Besitz von dem Hafen genommen hatte, noch eine tiefere als die vorher bekannte Fahrt aufgefunden worden ist.

Berlin, d. 29. October. Se. Maj. der König ist vorgestern von Bergzinnen in Potsdam wieder eingetroffen.

Den Kammern wird, wie man der „Schles. Zig.“ schreibt, ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in welchem Zusätze zu mehreren Bestimmungen des Strafgesetzbuches proponirt werden. Namentlich soll die Gefängnißstrafe geschärft werden durch Schwämmerung der Kost, wobei dem Gefangenen einen Tag um den andern nur Wasser und Brot gereicht wird, durch Anweisung einer harten Lagerstätte, und durch einfaches Gefängniß. Die Gefängnißstrafe nicht unter 3 Monaten soll auch eintreten, wenn der Diebstahl bei Nachtzeit in einem bewohnten Gebäude von einer Person verübt wird, welche mit dem Bestohlenen nicht die nämliche Wohnung hat, ebenso wenn in einem Gebäude oder in einem umschlossenen Raume vermittelst Einbruchs oder Einsteigens oder vermittelst des Gebrauchs falscher Schlüssel gestohlen wird, demnachst wer in der Absicht, eine verhängte Exekution abzuwenden oder hinauszuschieben, von einem Posschein über eine Geldverwendung Gebrauch macht, obgleich er weiß, daß der versendete Brief oder das versendete Paket kein Geld oder nur eine geringere Summe enthalten hat, als der Posschein besagt; endlich soll bis zu 6 Monaten derjenige bestraft werden, welcher ohne die Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, lediglich zu dem Zwecke, um Behörden zu täuschen, einen Reisepaß, einen Legitimationschein, ein Wanderbuch oder sonstiges Zeugniß falsch anfertigt oder verfälscht oder von einer solchen verfälschten Urkunde wissentlich Gebrauch macht.

Nach einer vom Central-Bureau des Zollvereins jetzt erst aufgestellten Uebersicht sind bis 30. Juni d. J. seit dem 1. September v. J. in sämtlichen Zuckerfabriken des Zollvereins, 222 auf der Zahl, 19,188,402 Ctr. 1 Pfd. Munkelröben verarbeitet worden, gegen die Betriebsperiode 1853—54 mehr: 718,512 Ctr. 31 Pfd. Die Zahl der Fabriken hat sich in der letztjährigen Betriebsperiode um 5 vermindert. Von den Fabriken kommen auf Preussen allein 168, welche 14,099,263 Ctr. 50 Pfd. versenkt haben. (C. B.)

Frankfurt a. M., d. 27. October. Nach der „Frlk. Zg.“ hat die Bundesversammlung in der Angelegenheit der Württembergischen Ständeherrn beschloffen, die k. Württembergische Regierung zu ersuchen, die eingeleiteten Verhandlungen behufs Entscheidung der Ständeherrn wegen der ihnen durch die Gesetze vom 14. April 1848, 17. Juni und 24. August 1849 entzogenen Eigenthumsrechte u. auf der dem Bundesrechte entsprechenden Grundlage fortzuführen und zum landesverfassungsmäßigen Abschluß zu bringen; ferner die k. Württembergische Regierung zu ersuchen, die behufs Aufhebung oder Abänderung der Gesetze, betreffend Ausbeutung des Gemeindeverbandes auf das ganze Staatsgebiet, Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit u. das Jagdwesen, Aufhebung der betreffen-

Gerichtskände etc., welche mit der Bundesgesetzgebung nicht im Einklang ständen, getroffenen Einleitungen auf bundesrechtlicher Grundlage fortzuführen und zum Landesverfassungsmäßigen Abschluss zu bringen; endlich aber den Reklamanten hiervon Kenntnis zu geben und die Erwartung auszusprechen, daß sie zur Erzielung der wünschenswerten Vereinbarung mitzuwirken bereit seien. —

### Orientalische Angelegenheiten. Vom Kriegsschauplatz.

Der „Russ. Ino.“ enthält über die Operationen der Verbündeten im Dniepr Liman mehrere (ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits mitgetheilte), auf Kaiserl. Befehl von Nikolajew nach Petersburg besorgte telegraphische Depeschen, welche bestätigen, daß bis zum Nachmittage des 21. October die Verbündeten sich auf Recognoszirungen längs der Mündungen des Bug und Dniepr beschränkten, wobei einige Schiffe mit den dort errichteten Landbatterien gewechselt wurden, ein ersterer Konflikt aber nicht stattfand. Dieselben lauten:

19. Octbr. Nach Abfertigung der gestr. telegr. Nachricht ist bis jetzt von Seiten des Feindes nichts Bedeutendes unternommen worden. Die in einiger Entfernung von der Mündung des Dniepr-Liman in See liegende Flotte hat ihre Position nicht geändert. Im Liman stehen noch dieselben Schiffe in gleicher Anzahl. Von ihnen hat sich ein Kanonierboot, Vermessungsboot, dem Eingang in den Bug gehörend. Zu den auf der Höhe von Dschakow stehenden Schiffen sind im Laufe dieses Vormittags von der Flotte 4 Bombarden, 11 Kanonierboote und 2 Dampfer gesunken. Im Ganzen zählt man 88 feindliche Fahrzeuge verschiedener Ranges. Auf der Kinkurn-Bandung hat der Feind die Zahl der Borte etwas vergrößert. Operationen haben nicht stattgefunden.

20. Octbr. um 11 Uhr 50 Min. Abends. Bis heute Morgen um 6 1/2 Uhr hatte der Feind nichts unternommen und war in derselben Position geblieben, in welcher er sich gestern Abend befand, und zwar standen seine Hauptkräfte bei der Kinkurn-Bandung nach Süden und Westen, während 36 Fahrzeuge, Dampfer, Kanonierboote u. s. w. auf der Höhe von Dschakow lagen. Um 7 1/2 Uhr fuhren 13 Kanonierboote und 5 Bombarden durch den Liman und liefen um 10 1/2 Uhr in den Bug ein. Um 12 Uhr folgten ihnen 6 Dampfer und noch 2 Kanonierboote. Alle diese Fahrzeuge gingen den Bug hinauf, wo sie nicht weit von seiner Mündung sich vor Anker legten und dann mehrere Fahrzeuge detachirten. Ein Theil der letzteren wandte nach der Mündung des Dniepr um, der andere fuhr fort, den Bug hinaufzuschiffen, voraus Ruderboote, welche Vermessungen vornahmen. Um 3 1/2 Uhr, als alle diese Fahrzeuge mit den Vorprüngen Russkaja und Woloschekaja in einer Linie sich befanden, eröffnete die von uns auf dem letzteren, am rechten Dnieprufer aufgestellte Feldbatterie das Feuer, worauf die Schiffe Halt machten und es erwiderten. Die Kanonade dauerte von beiden Seiten über eine Stunde, worauf der Feind umkehrte, um sich wieder mit den in der Mündung des Bug vor Anker liegenden Fahrzeugen zu vereinigen.

Vom 21. October, 5 Uhr 5 Minuten Nachmittags. Von heute Morgen bis 12 Uhr Mittags behielt die Hauptmacht des Feindes ihre frühere Stellung bei; die in der Mündung des Bug vor Anker liegende Abtheilung hat sich verringert und besteht aus 5 Dampfern, 3 Kanonierbooten und 4 Bombarden. Auf der Höhe von Dschakow liegen 9 Dampf-Fregatten, 5 Dampf-Dampfer und 8 Kanonierboote vor Anker. Bei der gestrigen Kanonade an dem Vorprung Woloschekaja haben wir keinen Verlust gehabt. Um halb zwei Uhr Nachmittags lichteten von den in der Mündung des Bug liegenden Schiffen 1 Kanonierboot und 3 Bombarden die Anker und gingen den Strom hinauf. Als sie um 2 1/2 Uhr wieder auf der Höhe waren, auf welcher gestern die Kanonade stattfand, eröffneten sie abermals das Feuer auf unsere Batterie; allein nach einem kurzen Schießen von beiden Seiten gingen sie wieder zurück. Die Fahrzeuge, welche gestern in die Dnieprmündung eingelaufen waren, kehrten, nachdem sie einige Vermessungen vorgenommen hatten, zur Bugmündung zurück; heute aber liefen abermals 2 Kanonierboote in den Dniepr ein.

Um das Schicksal der Garnison von Kinkurn in Erfahrung zu bringen, wurde am 6. ein Parlamentär aus Dschakow abgefangen. Als Antwort ging von dem gesangenen Kommandanten Generalmajor K o h a n o w i t s c h ein Rapport ein, aus welchem zu ersehen, daß in der Festung nach einem zwoeltägigen Bombardement alle Geschütze demontirt, die Wälle zerstört und sämtliche Gebäude von der Flamm alle ergriffen waren, so daß keine Möglichkeit mehr war zu agiren und ein Sturm auf die zerfallenen Werke nicht abgewehrt werden konnte. — Da näherte sich der Feind mit der ganzen Flotte auf 400 Schafen und landete einen Parlamentär mit dem Vorschlage, die Festung möge sich ergeben. Der Kommandant, der nicht im Stande war, die feindlichen Schüsse zu erwidern, sah sich, wie die Mannschaft zu retten, genöthigt, die angebotenen Bedingungen anzunehmen. Hiernach wurde er selbst nebst der Garnison gefangen genommen, jedoch mit allen militärischen Ehren und den Offizieren wurden ihre Degen gelassen. Unser Verlust an Leuten während des Bombardements von Kinkurn war nicht bedeutend; die Zahl der Geiseln ist nicht mit Sicherheit bekannt; Verwundete befinden sich in der Gefangenschaft 61 Mann. Die feindlichen Landungsstruppen haben gestern ihr Lager verlassen und sind in die Vorstadt von Kinkurn eingerückt.

Wie eine Warschauer Depesche vor einigen Tagen meldete, hat General Lüders den Oberbefehl über sämtliche zur Südarmee herangezogenen Reichwehrrudschinen übernommen. Das Hauptquartier des General Lüders wurde schon vor längerer Zeit von Kischeneff nach Djeffa und neuerdings nach Wiener Depeschen von letzterer Stadt nach Nikolajew verlegt. Die russische Vertheidigung gegen die neueste Expedition der Verbündeten findet in letzterem Platze ihren Mittelpunkt, und es hängt mit dieser Concentration ihrer Kräfte auch die gemeldete Maßregel zusammen.

General Lüders hat über die Verwendung der Landesmilitzen einen Tagesbefehl aus Nikolajew vom 9. October erlassen, in welchem es heißt:

Die Druschinen der mobilen Reichsmilitz des ersten Aufrufs sollen zur Verstärkung der Armee in der Weise verwendet werden, daß sie zu den Regimentern kommandirt, die dritten und vierten Bataillone derselben ablösen. Der übrige Theil des Tagesbefehls erkennt den Eifer der Reichsmilitz in der Bekämpfung und in ihrer militärischen Ausbildung an. 23 Druschinen der Reichsmilitz Emolensk und Mosekau sind bereits zur Südarmee gesunken. Den Divisionen, Brigaden und Regimentencommandeuren wird vorgeschrieben, die Beschäftigung der Druschinen in einer Weise zu vertheilen, daß die Belagerung keine unnütze Last, sondern eine heitere und nützliche Beschäftigung sei. Es bedürfe der überaus wissenschaftlichen Kenntnisse des Frontendienstes nicht, es genüge, daß sie die geschlossene Fronte, die Zägerei und Bräutensübungen kenne, richtig das Gewehr zu laden und besonders das Schießen nach der Scheibe verstehe. In den Aufsehernden soll die Disziplin eingegräbt werden. Die Offiziere der Reichsmilitz müssen sich durchaus mehr mit dem Dienste beschäftigen.

Ein Bericht der „Dfd. Post“ aus Djeffa vom 16. wiederholt, daß unmittelbar nach dem Abgange der verbündeten Flotten am 14. gegen Kinkurn bedeutende Truppenmassen aus der Umgebung Djeffas

in Elmarschen nach Dschakow abgefangen wurden. In Nikolajew sollen 3 Schraubendampfer bereits fertig liegen, von denen der „Witjas“ die frühere Maschine des gesunkenen „Eiger“ erhalten habe. Zwei von ihnen seien zu 36, einer zu 42 Geschützen eingerichtet, doch werde die Armirung wahrscheinlich erst im nächsten Frühjahr stattfinden. Außerdem befinden sich zwei Kriegsschiffe ersten Ranges im Bau, das eine, „Nachimoff“, von 130, das andere, noch ungetauft, von 120 Kanonen. An der Konstruktio von 500 Kanonenbooten werde emsig fortgearbeitet, und mehrere seien bereits fertig und armirt. — Außer General Korff werde vielleicht auch General Schabelski, welcher Erstere bei dem unglücklichen Gefecht von Kugil im Stiche gelassen, vor ein Kriegsgericht gestellt.

Zus Berlin von englischen Blättern telegraphirt: „Die Vertheidigung von Nikolajew ist General Tolleben anvertraut worden.“

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Petersburg, d. 21. Oct., geschrieben: Aus zuverlässiger Quelle empfangt ich folgende Mittheilung, die möglicher Weise, nicht weniger wie meine frühere Nachricht in Betreff der durch General Buchmeier „behuft Rückzugs“ zu erbauenden Brücke über die Sebastopoler Bucht, Ungläubige und Widerpruch finden dürfte, die ich jedoch nicht zurückzahlen kann, da sie mir von glaubwürdigen Personen zugeht. In Nikolajew hat der Kaiser nach Erwägung eines sehr detaillirten und umfangreichen Berichtes des Fürsten Gortschakoff, den dieser auf speziellen Befehl dem Kaiser überreicht hatte und von dem die Fortsetzung der Reise des Letzteren nach der Krim abhängen sollte, entschieden, es solle in Erwägung der demaligen Umstände dem Fürsten überlassen bleiben, ohne ihm irgend welche Verantwortlichkeit aufzuerlegen, die Krim aufzugeben oder zu vertheidigen so lange es möglich sei und er es für zweckmäßig erachte; jedoch soll die Armee unter den in dem eingehenden Berichte angeordneten Bedingungen gesichert werden. Der Kaiser sende mit dieser Spezialvollmacht zwei seiner Generale, die des Fürsten definitive Entschluß entgegennehmen und ihm zur Seite stehen sollen. Er billige von vornherein jede Maßnahme des Fürsten und werde seine Operationen durch die Mitwirkung der Südarree des General Lüders, der zu diesem Ende in Nikolajew bleibe, unterstützen lassen. Abschrift dieses soll, wie mir versichert wird, dem Kriegsminister Dolgorukow zugegangen sein. Auch die kais. Familie ist von dieser kais. Entscheidung benachrichtigt worden.

Nach dem „Sourn. de Constantinople“ mangelt es der Französischen Armee auf der Ebene von Baidar in empfindlicher Weise an Wasser. Sogar die Expeditionstruppen müssen trotz des starken Regens in letzter Zeit das für ihren Bedarf nötige Wasser mit sich führen. Das Lager der Piemontesen längs der Schernaja ist gut besetzt und wird für den Winter eingerichtet. Man sieht dem Eintreffen von Baracken und Defen entgegen. Der „Trieffer Ztg.“ zufolge suchen die Allirten sich in Sebastopol wohllich einzurichten; die noch wohlhabenden, für 20,000 Mann Unterkunft gewährenden sechs Kasernen können jedoch vor Räumung der Norfors nicht bezogen werden. Der Gesundheitszustand der Allirten in der Krim hat sich, wie das „W. Fr.“ meldet, wieder verschlimmert und die Reserven aus den westmächtlichen Häfen erhielten Befehl, in Maslak das Lager zu beziehen.

Aus dem Fort St. Paul (Paukoffskaja) vom 4. meldet man: Die Stellung, welche wir hier einnehmen, beherrscht weithin das Meer, während wir landwärts in der Lage sind, von dem östlichen Theile der Halbinsel den General Wrangel fern zu halten, welcher noch immer sein Hauptquartier in Sultanowka hat, mit der großen Armee des Fürsten Gortschakoff, über Argin, Vorpaich, Staroe-Krim und Karasoe-Bazar in Verbindung steht und uns stets durch seine Cavallerie überwacht. — Der vorgeschobene Posten von Zenikale wurde von den Franzosen geräumt, dagegen von den Engländern und Türken besetzt. Sene haben das Fort, diese ein verchanztes Lager inne. Beide decken die Stadt in nordwestlicher Richtung. — Die kleinen Französischen Dampfer haben in mehreren in das Meer mündenden Seen beträchtliche Fischereien zerstört.

Die Depesche Lord Redcliffe's über den Angriff auf Kars stimmt bekanntlich in den Ziffern nicht überall mit der gleichzeitig von dem türkischen Staatsratier ausgegangenen überein. Es ergibt sich jetzt, daß Ersterer aus einem Berichte des Generals Williams's schöpft, während die abweichenden Angaben dem Berichte Wassif-Pascha's entnommen waren. In dem von der „London-Gazette“ veröffentlichten, aus Kars den 30. Sept. datirten Rapport des General Williams, dem englischen Commissarius bei der anatolischen Armee, an den Grafen Clarendon heißt es:

Wolrd! Ich habe die Ehre, Ew. Lordschaf mitzutheilen, daß General Murawiew bei Tagesanbruch anere verchanzte Position auf den Höhen über Kars und am fensitigen Ufer des Flusses mit dem Gros seiner Armee angegriffen hat. Die Schlacht dauerte, ohne einen Augenblick unterbrochen zu werden, beinahe sieben Stunden, bis endlich der Feind in der größten Unordnung zurückgeschoben wurde, mit dem Verluste von 2500 Leuten und etwa der doppelten Zahl an Bewunderten, welche jedoch zum größeren Theile von dem sich zurückziehenden Feinde mit hinausgeführt wurden. Mehr als 4000 Musketen wurden von ihm auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Wir sind gegenwärtig mit dem Begraben der Leiden beschäftigt; unser Verlust an Leuten und Bewunderten betrug ungefähr 700.

Ueber die weitere Lage der Dinge bei Kars lauten die Nachrichten fortwährend widersprechend. Während einerseits die Rede von dem Aufgeben der Belagerung Seitens der Russen ist, geht aus Trapezunt vom 8. October die Mittheilung ein, daß die Russen sich zu einem neuen Angriff anschickten, und das „Wien. Fremdenbl.“ meldet aus Trapezunt: „Die Russen sollen keine Miene machen, die Belagerung aufzuheben; sie ziehen neue Laufgräben und beschließen die untere Stadt aus 70 Geschützen, aus Gumri wurden überdies frische Truppen in's Russische Lager gezogen.“

Bekanntmachung.

Fahrpost-Sendungen nach den Sardinischen Staaten sind neuerlich öfters wegen mangelhafter Declaration und besonders in Ermangelung einer Werthangabe bei der betreffenden Sardinischen Grenzstation liegen geblieben, oder auch zurückgesandt worden.

Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die nach Sardinien bestimmten Fahrpost-Sendungen von zwei gleichlautenden, in Italienischer oder Französischer Sprache abgefaßten und vom Absender unterschriebenen Declarationen begleitet sein müssen, in denen der Inhalt der Sendungen, nach der Gattung, Stückzahl, dem Werthe und Gewichte genau und vollständig verzeichnet sein muß.

Das Gewicht kann in Kilogrammen und Gramm oder in Pfunden und Lothen angegeben sein. Bei Bücher-Sendungen ist in den Declarationen außerdem noch der Titel der betreffenden Werke und der Name des Autors anzuführen. Geld-Sendungen und andere Sendungen, deren Werth auf den unerschlossenen beigefügten Begleitbriefen (Frachtbriefen) angegeben ist, werden nur zur Beförderung angenommen, wenn denselben eine Declaration in Duplo beigegeben wird, in welcher der Werth mit Worten geschrieben, und welche mit dem gleichen Siegel, wie die Sendung selbst, versehen ist.

Den Waaren- und Effecten-Sendungen dürfen baare Gelbbeträge nicht beigelegt werden. Die Signatur der Fahrpost-Sendungen muß aus der vollständigen Adresse des Empfängers nebst genauer Bezeichnung des Wohnorts bestehen.

Berlin, den 15. October 1855.

General-Post-Amt. Schmückert.

Retourbriefe.

1) An Zwanziger in Wettin. 2) Becker in Eilenburg. 3) Martin in Gr. Herringen. 4) Wupplinger in Wurzen. 5) Koch in Berbft. 6) Bauer in Apolda. 7) Krüger in Lobau. 8) Carus in Alt-Landsberg. Halle, den 30. October 1855.

Königl. Post-Amt. Fesca.

Erbschaftlicher Liquidationsprozeß. Vorladung zum Liquidations-Termine.

Ueber den Nachlaß des am 6. März 1854 zu Sennewitz verstorbenen Häuslers und Schenkwirths Gottfried Karl Fischmann ist auf Antrag der Beneficial-Erben durch Verfügung vom 22. August or. der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es ergeht daher an alle unbekanntes Gläubiger die Aufforderung, sich zur Liquidirung ihrer Ansprüche

am 27. November 1855 Vormittags 11 Uhr vor Herrn Kreisgerichtsrath Walcke an hiesiger Gerichtsstelle (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6) entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht versehenen Rechtsanwalt (es werden die Herren Rechtsanwälte Godecke, Fiebiger, v. Bieren, eventualitor in Vorschlag gebracht) einzufinden, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte werden verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Es beträgt nach den bisherigen Ermittlungen die Aktiva-Masse etwa 649 Thlr., die Passiva-Masse dagegen 682 Thaler.

Die mit dem Ende der Jagdzeit des Winters 1855/6 pachtlos werdenden Jagden in a) der Halle'schen Mark, b) der Siebichensteiner Mark und c) der sogen. Gorborscher Mark, soweit dieselbe zu Halle gehört, sollen anderweit auf sechs Jahre, von 1856 bis Ende der Jagdzeit des Winters 1861/2 öffentlich verpachtet werden.

Die Siebichensteiner und die Gorborscher Mark werden zwei durch die Halle-Magdeburger Chaussee getheilte Reviere bilden. Die Reviere in der Halle'schen Mark bleiben die bisherigen.

Der Bietungsstermin findet Mittwochs den 7. November 10 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 19. October 1855.

Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Künftigen Sonntag als den 4. Novbr. Nachmittags 3 Uhr soll die Jagd der Feldmark Dachsrig anderweitig auf 6 Jahr vom 1. Septbr. 1856 in der Schenke zu Dachsrig meistbietend verpachtet werden.

Dachsrig, den 28. Octbr. 1855.

Der Ortsvorstand.

Auction.

Donnerstag d. 1. Nov. or. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich in meinem Auctions-Locale, Märkerstr. Nr. 22, eine Partie bib. gut gehaltene Meubles etc., gute Bettstellen, Glas-, Küchen- und Kleider-schränke, gute Federbetten, gut erhaltene Kleider, Mäntel, Wand- u. Taschenuhren, 5 Duzend Getreide-Säcke, 1 Wagenplane u. dergl. mehr, so wie auch ein gutes Fortepiano.

Carl Paekoldt.

Ritterguts-Verpachtung.

Ich beabsichtige das unweit Merseburg und Halle a/S. belegene Rittergut „Kleinlauchstedt“ von Johannis 1856 ab, auf 12 hintereinanderfolgende Jahre zu verpachten.

Zur Licitation ist Termin an Ort und Stelle auf

den 13. December or.

Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Die näheren Bedingungen sind bei mir in Merseburg einzusehen.

Merseburg, den 3. October 1855.

Starke,

Auscultator.

Verkauf.

1) Ein, 1/2 Stunde von Leipzig gelegenes schönes Landgut mit circa 96 Acker der vorzüglichsten Felder und Auenwiesen, Garten mit Glashaus, Herrschaftshaus, completem todtm und lebendem Inventar, soll Verhältnisse halber mit der diesjährigen Erndte unter ganz annehmbaren Bedingungen schnell verkauft werden.

2) Ein Gasthof in einer kleinen, aber sehr frequenten Stadt, nahe bei Leipzig, mit circa 16 Acker Feld und Wiese, soll wegen zu hohem Alters des Besitzers billig verkauft werden.

Nähere Auskunft über beide Grundstücke ertheilt auf portofreie Anfragen Dr. jur. Friedrich Kersten in Neuschönefeld b. Leipzig.

Domainen-Verpachtung.

Kränklichkeit und vorgerückten Alters halber soll in der vorzüglichsten Gegend Deutsch-Böhmens eine bedeutende Domainenpachtung cedirt werden. Zur Ueberrahme sind 11,000 fl. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Dr. jur. Friedrich Kersten in Neuschönefeld bei Leipzig.

Vieh-Auction.

Dienstag d. 6. November d. J. früh 10 Uhr sollen 246 Stück Maßbammel auf der Defonomie der Halle'schen Zuckerriederei-Compagnie öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour., in Partien zu 10 Stück, meistbietend versteigert werden.

250 Stück Hammel sieben zum Verkauf auf dem Rittergute Mühlen bei Wettin.

(Commissstelle.) In einem bedeutenden Fabrikwaarengeschäft findet ein gewandter Commis Stellung durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Bei Carl Seymann in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung:

Der Wunderbau des Weltalls oder Populäre Astronomie von Dr. J. S. Mädler (Kaiserlich russischem Staatsrath, Professor der Astronomie und Director der Sternwarte zu Dorpat). 4te, durch Zufüge vermehrte Auflage. Nebst 20 Tafeln Abbildungen u. Sternkarten. Preis geb. 3 1/2 fl. Eleg. geb. 3 fl. 1/2; ist auch in 10 Lieferungen nach und nach zu beziehen.

Vollgültigen Beweis für den Werth dieses Werkes bieten folgende Urtheile: Alexander v. Humboldt schreibt bei Uebersendung des Kosmos an den Verfasser wörtlich: „Da ich aus den besten Quellen und, wie ich mit Bewußt bin, mit größter Sorgfalt geschöpft, so gebe ich auch Ihnen Ihr Eigenthum wieder.“ Auf allen Seiten (des Kosmos) werden Sie ermahnen, was ich Ihrer vortheilhaften Schrift verdanke.“ Wolfgang Menzel leitet seine ausführliche Beurtheilung des Wertes im Literaturblatt mit den Worten ein: „Das ist bis jetzt die beste populäre Astronomie, die wir haben.“

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen und in der Pfefferschen Buchhandl. in Halle vorräthig:

Die zweite, vielfach vermehrte Auflage der

Special-Karte der Krim.

Nach J. N. Suot, von H. Flender. Nebst Plan der Festung Sebastopol. gr. Medianformat, in Umschlag, Preis 5 fl.

Die Karte ist durch zahlreiche Nachträge, der Plan durch genaue Angabe der Festungswerke ergänzt, so daß sie für jeden Zeitungsliefer vom höchsten Interesse ist.

Karte von Neu-Rußland,

den Nachbarstaaten und Küsten am Schwarzen Meere.

Gezeichnet und lithographirt von H. Flender. gr. Medianformat, in Umschlag, Preis 10 fl.

Die vorliegende Karte umfaßt den ganzen mitmaßlichen Kriegsschauplatz, die Provinzen und Häfen des südlichen Rußlands (die Krim, Bessarabien, die Dniepründung, das Ufow'sche Meer etc. von Kiew bis zu den Küsten des Kaukasus).

Laden-Vermiethung.

Der an den Kaufmann Hern Sonne-mann vermiethete, jetzt als Tabackshandlung benutzte, in besser Lage am Getreidemarke gelegene Laden mit dazu gehörigen Räumen, ist anderweit zu vermieten und zum 1. April l. J. zu beziehen. Klausthorstraße Nr. 18.

Eine Partie Futterrüben, rothe als auch Zuckerrüben, werden für einen guten Preis, selbst in kleinern Posten, zu kaufen gesucht Geißestraße Nr. 25.

Aecht kaukas. Insectenpulver,

in Fl. à 10, 5 u. 2 1/2 fl., bei F. A. Hering.

Drei Defonomie-Verwalter und zwei Wirthschafterinnen suchen Condition durch Gust. Ebert, Magdeb. Chaussee 17.

Reife Ananas,

in saftreichen Früchten und verschiedenen Größen, sind fortwährend zu haben im Wucher'schen Garten vor dem Steinhof Nr. 11 bei Ferd. Müller.

Baum-Verkauf.

Edle Sorten Obstbäume und Fruchtsträucher, Bald- und Bierbäume, als: Linden, Birnen, Eschen, schön blühende Kasanien, Tannen, Gebern, Lebensbäume und Pflaumen, sind zu Anpflanzungen empfiehlt zu billigen Preisen Ferd. Müller vor dem Steinhof Nr. 11.

Die ersten schönen großen  
**Rügenwalder Gänsebrüste**  
 empfing soben prima Sorte  
**Julius Riffert.**

Eine Sendung der ersten  
**Rügenwalder Gänsebrüste**  
 traf soeben ein und empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

Eine große Auswahl von Englischem Duffel von 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  an, so wie auch  
**G. Rothkugel.**

Das Neueste in Weißentoffen, in Plüsch, Wolle, Sammet und Seide  
 von 10  $\frac{1}{2}$  an empfiehlt  
**G. Rothkugel.**

Bei Friedr. Ludw. Herbig in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen  
 des In- und Auslandes vorräthig: Halle in der **Pfeffer'schen Buchhandlung**  
 und bei **H. Berner:**

**Schmidt, Julian,** Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert.  
 Zweite, durchaus umgearbeitete, um einen Band  
 vermehrte Auflage. 1—3. Lieferung. gr. 8. eleg. geh. Preis der Lief. 1 Thlr.

Die ersten drei Lieferungen, welche bis jetzt erschienen sind, enthalten den ersten Band  
 (die Geschichte der classischen Schule, der Fichte's und Schelling'schen Philosophie und der ro-  
 mantischen Schule) vollständig, sowie den Anfang des zweiten Bandes (Heinrich von Kleist,  
 Zacharias Werner und die Naturphilosophie). Das ganze Werk wird in ca. sechs Lie-  
 ferungen bis Ende November vollständig erscheinen. Wir bitten das gebildete  
 Publikum, die erschienenen 3 Lieferungen einzusehen und den betreffenden Buchhandlungen  
 Bestellungen aufzugeben.

Halle in der **Pfeffer'schen Buchhandlung** sind zu haben:

**Modernere Geschäftsbriefsteller.**  
**Der schriftliche Verkehr im geschäftlichen Leben.**

Ein Handbuch  
 zur Erlernung des modernen Geschäftsstils im kaufmännischen und gewerblichen Leben, sowie  
 zur Belehrung über die im täglichen Verkehr vorkommenden Rechtsangelegenheiten, für  
 alle Klassen.

Unter Mitwirkung praktischer Geschäftsmänner  
 bearbeitet und herausgegeben  
 von **Dr. Heubner** und **Gustav Leonhardt.**  
 2te Aufl. 31 Bogen. gr. 8. broch.  $\frac{3}{4}$  Thlr.

**Abbé Carron,** Die Kunst, Alle die uns umgeben glücklich zu machen.  
 Eine Abhandlung über den Charakter. Nach der siebenten Auflage aus dem  
 Französischen übersetzt. 2te Aufl. 16. broch. 15 Sgr.

## Orgel-Bau.

Auf die vielen Mißgriffe, welche zum Nachtheil des Gottesdienstes und der Gemeinden  
 von den Letztern selbst so häufig beim Bau ihrer Orgeln geschehen, hat vor Kurzem der  
 Domorganist in Merseburg, Herr Musikdirector **Engel**, das weitere Publikum aufmerksam  
 gemacht. Da indessen den Unterzeichneten schon früher manches Warnende der Art bekannt  
 geworden war, so konnten sie, als zum Bau einer neuen Orgel für die hiesige Kirche ge-  
 schritten werden sollte, nicht schier gehen, als wenn sie vor Allem den Rath des Herrn  
**Engel** entboten, zumal derselbe von der Königl. Regierung als Revisor des Orgelbauwesens  
 im Regierungs-Bezirk angestellt ist. Der Erfolg hat gezeigt, daß schon dieser einleitende  
 Schritt der richtige war. Herr **Engel** schlug neben einem andern namhaften Meister den  
**Herrn Nicolaus Schrickel** in Eilenburg als einen geschickten und gewis-  
 senhaften Mann vor. Diese Empfehlung verbunden mit der größeren Billigkeit des  
 Bau-Anschlags leitete unsere Wahl auf den genannten Künstler, nachdem wir auch noch das  
 Aeußere einiger Schrickel'schen Orgeln hatten in Augenschein nehmen lassen. Nachdem nun  
 Herr **Schrickel** mit der **rühmlichsten Sorgfalt** unsere Orgel von 20 Registern und 2  
 Manualen fertig gebaut, so übernahm — weil wir die Abnahme nur dem Königl. Revisions-  
 Beamten anvertrauen wollten — dieselbe auf unsere Einladung Herr Musikdirector **Engel**  
 vom 5. bis 7. October d. J. mit aller bis ins Einzelne gehenden Strenge. Das für  
 Herrn **Schrickel** im hohen Grade ehrenvolle Abnahme-Protokoll liegt auf  
 hiesiger Piarre für jede mit einem Orgelbau umgehende Gemeinde zur Ansicht bereit, sowie  
 auch jedem Kunstverständigen in Gegenwart eines der beiden Kirchenbeamten das Spiel auf  
 dem schönen, klarenreichen Werke gern gestattet wird. Der Eintritt in das höchst bequem ein-  
 gerichtete Innere des Baues ohne Beistehen des Baumeisters werden die genannten Beamten  
 natürlich nie zulassen, wozu sie sich noch besonders verpflichtet haben. (Vgl. auch die unten  
 genannte Schrift pag. 29.) Wir empfehlen nun jeder Gemeinde für ihren Orgelbau nicht  
 bloß im Allgemeinen unser Verfahren, sondern noch ganz besonders Herrn **Schrickel** selbst,  
 welcher ganz für seine Kunst lebt und überdies in den Stand gesetzt ist, seine Werke für ver-  
 hältnißmäßig billige Preise und dabei aus dem besten Material herzustellen, so daß der Re-  
 visor in dem oben genannten Protokoll sagen konnte, „das ganze Werk ist in jeder  
**Hinsicht tadellos.**“ Außerdem hat Herr **Schrickel** durch Wiederkeit und seltene An-  
 spruchslosigkeit, die wir auch an seinen zwei Gehäusen zu rühmen haben, bei uns ein liebes  
 und ehrenvolles Andenken hinterlassen. Mag der **wackerer Baumeister** noch recht  
 viele Gemeinden mit seinen Kunstwerken so erfreuen, wie uns.

Dammendorf im Saalkreise, den 3. November 1855.  
**Bölske, Broje, Erfurth, Föhre, Fuda, Große, Henze, J. und W.**  
**Kittelmann, Kapilber, Rudolphi, Schulze, Seifarth, K. J. und H.**  
**Wilde.**

\*) **Engel** Beitrag zur Geschichte des Orgelbauwesens. Erfurt 1855. 37 S. — Möchte es Herrn **E.** nun  
 auch gefallen, die vielen Beispiele von Orgelbau-Fuz- und Anlag, welche ihm aus seiner amtlichen Erfahrung  
 vorliegen, — so niederschlagend sie zum Theil auch sind — doch recht bald zur Kunde der Oberbehörden und, so  
 weit es sein kann, in einem verprochenen Nachtrag zu obiger Schrift auch zur Kunde des Publikums zu bringen,  
 damit aus dem Orgelbau endlich die trostlose Willkür, verschwinde, wie sie durch Gelezesstrenge längst verbannt  
 worden ist aus dem Bau von — Stall und Scheune. Die Behörden und bald auch die Gemeinden werden es ihm  
 Dank wissen um der heiligen Sache und auch um ihrer Gelder willen.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gebüthe Putzmacherinnen finden dauerndes  
 Engagement bei  
**Mathilde Lehmann,**  
 Große Klausstraße beim Conditor  
 Hrn. Schmidt.

Eine freundlich gut meublirte Stube  
 nebst Kammer ist sogleich zu vermieten; auch  
 sind daselbst seine Herren-Gravatten von 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
 an zu haben.  
**E. Pötsch,**  
 Dachriggasse Nr. 5, eine Tr. hoch.

Ich kaufe Zuckerrüben in kleinen und gro-  
 ßen Quantitäten zu dem höchsten Preis.  
 Ebbesün, den 27. October 1855.  
**A. W. Steinkopf & Comp.**

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 31. October:  
**Die Nachtwandlerin,**  
 große Oper in 3 Acten.  
**Julius Wunderlich.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau,  
**Luise geb. Kluge,** von einem muntern Söhn-  
 lein durch Gottes Gnade glücklich entbunden.  
 Strenz-Nauenborf, d. 29. Oct. 1855.  
 Der Pastor **Gerlach.**

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer lieben Tochter **Bertha**  
 mit dem Kaufmann Herrn **Carl Winkler**  
 aus Leipzig beehren wir uns Verwandten  
 und Freunden nur hürdurch ergebenst an-  
 zuzeigen.

Mühlengut **Behlitz**, den 28. Octbr. 1855.  
**Carl Jaeger und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Bertha Jaeger.**  
**Carl Winkler.**  
 Behlitz und Leipzig.

### Todes-Anzeige.

Den am 27. October Abends 9  $\frac{1}{2}$  Uhr nach  
 jahrelangem Leiden erfolgten sanften Tod mei-  
 ner innig geliebten, theuern Mutter beehre ich  
 mich tieferschütterten entfernten Verwandten und  
 Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
 Potsdam, den 29. October 1855.

v. **Könneritz,**  
 Premier-Lieutenant a. D.  
 und Telegraphen-Assistent.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg verlassen:

Aufwärts, d. 27. Octbr. A. Göhre, Güter, von  
 Hamburg n. Halle. — G. Schenrich, desgl. n. Dres-  
 den. — G. Werner, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau.  
 A. Gäbe, Coats, desgl. W. Göhre, Guano, von  
 Hamburg n. Halle. — B. Biener, Güter, v. Hamburg  
 n. Dresden. — G. Aloh, desgl. — Wwe. Rulisch, Stabs-  
 hoh., v. Staudau n. Budau. — A. Malthe, Martofeln,  
 v. Wiktau n. Budau. — Gehr. Bräunke, Coats, von  
 Hamburg n. Budau. — F. Blode, v. Köhne, desgl.  
 G. Große, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — G. Lan-  
 ne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Köhne,  
 desgl. — Den 29. Oct. Comt. K. S. Schiff, 2 Käste  
 ne, Glas, v. Rednitz n. Budau. — W. Ackermann, Coats,  
 v. Hamburg n. Budau. — G. Seeborf, desgl. — G.  
 Klaus, Steinbohlen, desgl. — A. Reumann, desgl.  
 W. Röder, Güter, v. Hamburg n. Halle. — A. Weigt,  
 Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — F. Bräunke,  
 Schwefel u. Salpeter, desgl. — J. Serus, Rohreisen,  
 v. Hamburg n. Bernburg. — G. Zimmermann, Holzbohlen,  
 v. Filene n. Halle. — Derfelbe, 2 Käste, Coats,  
 v. Berlin n. Rothenburg. — G. Wallerhädt, Güter, v.  
 Hamburg n. Leitzchen. — G. Bräuner, desgl. n. Halle.  
 — Comt. K. S. Schiff, 3 Bretter, v. Lieve n. Halle.  
 — F. Schmidt, Stabohls, v. Staudau n. Budau.  
 — F. Stein, Mauersteine, v. Rathenow n. Budau. —  
 Comt. K. S. Schiff, 3 Bretter, v. Lieve n. Halle. —  
 Derfelbe, Dachsteine, v. Lieve n. Schwanau. — F.  
 Buchholz, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — A.  
 Reyer, Coats, desgl. — A. Schreiber, desgl. — G.  
 Weigt, Rohreisen, v. Hamburg n. Halle.  
 — F. Köder, v. Dresden n. Hamburg. — G. Richter, Stein-  
 täpfe, v. Mühlberg n. Magdeburg. — Den 29. Octbr.  
 G. Müldner, fr. Dst, v. Lobositz n. Berlin. — G. Kret-  
 sen, Holz, v. Schönebeck n. Berlin. — W. Köhler,  
 Bretter, v. Leitzchen n. Magdeburg. — G. Reyer, Des,  
 v. Worb n. Berlin. — G. Walsleben, fr. Dst, von  
 Lobositz n. Berlin. — A. Bachhaus, 2 Käste, desgl.  
 Magdeburg, den 29. October 1855.  
 Königl. Schiffsamant. Gaafe.

### Frankreich.

Paris, d. 28. October. Der „Moniteur“ meldet, daß der Herzog und die Herzogin von Brabant bei ihrer gestrigen Abreise vom Kaiser bis an den Wagen begleitet wurden. Mehrere vierspännige Hof-Equipagen brachten die scheidenden Gäste und ihr Gefolge nach dem Bahnhofe der Nordbahn, wo der belgische Gesandte und Baron Rothschild sie empfingen. Der Fürst und die Fürstin von Chimay begleiten das herzogliche Paar bis Brüssel. Die Kaiserin hat der Herzogin reiche Geschenke gemacht, und diese ihrerseits hat die Palastdamen mit werthvollen Armbändern u. beschenkt. — Im „Moniteur“ wird angezeigt, daß der Prinz Napoleon Gaben von Ausstellern zum Besten von Wittwen und Waisen der Orient-Armee nur noch bis zum 15. Nov., dem Schlußtage der Ausstellung, annimmt. — Mit Oesterreich stehen die Sachen noch beim Alten; die hiesige Regierung ist sehr gereizt. Heute hörten wir einen Staatsmann sagen, daß, wenn die Armeen der Allirten nicht in der Krim beschäftigt wären, Frankreich seinem theuren Allirten gegenüber keine so beispieldlose Geduld an den Tag legen würde. — Zu Rouen, wo der Präfect nächstens eine Fleischtaxe festsetzen wird, haben die Metzger von freien Stücken ihre Fleischpreise ermäßigt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Octbr. Ihre Majestät die Königin hat, auf ihrem Throne sitzend, im Schlosse zu Windsor die Gratulations-Adresse der Korporation der City von London wegen der Einnahme von Sebastopol empfangen. Sie erwiderte, nachdem die Adresse ihr von dem Stadtschreiber vorgelesen war:

„Ich habe mit großer Genugthuung Ihre loyale und pflichtgemäße Adresse empfangen. Es freut mich zu wissen, daß Sie ebenso, wie meine Ueberzeugung von der Gerechtigkeit und Nothwendigkeit des Krieges, in dem wir begriffen sind, auch meine Bewunderung der ausdauernden Geduld und des heroischen Muthes meiner tapferen Soldaten und Seeleute, so wie jener meiner Allirten theilen und sich mir in der Dankbarkeit gegen den allmächtigen Lenker der Geschichte für die Erfolge anschließen, welche die ausgezeichnete Tapferkeit und Hingebung der vereinigten Streitkräfte in der Krim erlangt haben. Ich danke Ihnen aufrichtig für die Zusicherung eines Entschlusses, mit dem, wie ich überzeugt bin, die große Masse meines Volkes übereinstimmt, nämlich, mich in der kräftigen Fortführung des Krieges zu unterstützen, bis derselbe mit dem Segen Gottes für unsere Anstrengungen und die unserer Allirten durch einen dauernden und ehrenvollen Frieden beendet werden kann.“

Der „Globe“ stellt eine von der „Morning Post“ gebrachte Nachricht, daß Sir F. Russell geneigt sei, in die Kombination Bright-Dizraeli einzutreten, auß entschiedenste in Abrede und be-

hauptet, Lord John werde im Gegentheil Lord Palmerston und dessen Politik unterstützen.

### Rußland und Polen.

Den neuesten in Posen anlangenden Privat-Nachrichten aus Warschau zufolge waren die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers daselbst wieder aufgenommen, und zwar in einer Ausdehnung, daß man daraus schließt, der Monarch werde einen Theil des Winters in der polnischen Hauptstadt zu bringen. (Fr. Postztg.)

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 27. Octbr. An den letzten Urwahlen im Regierungs-Bezirk Merseburg haben in der 1. Abtheilung von 7111 berechtigten Urwählern 2706, in der zweiten von 18154 Berechtigten 4139, in der dritten von 112804 Wählern 11143, also von überhaupt 138069 Wählern 17988 Theil genommen. (P. C.)

— Magdeburg, d. 28. October. Im Prozeß der freien Gemeinde steht nun der 2. Novbr. Vormittags 9 Uhr auf dem Kriminalgericht als Termin an.

— Bei der Hofjagd in Leßlingen wurden am ersten Jagdtage, den 25., in drei verschiedenen Treiben zusammen 160 Stück Damwild, 43 Sauen und ein Hase geschossen. Nach der gegen 5 Uhr beendeten Jagd fand ein Diner im Jagdschlosse statt. Freitag, 26., wurden in zwei Treiben 4 Stück Rothwild, 29 Stück Damwild, 36 Sauen, 1 Reh und 1 Hase geschossen. Die größte Jagdbeute des ersten Tages kam auf den König von Sachsen, der allein 6 Stück Damwild und 18 Sauen erlegte.

— In der Nähe von Torgau ist vor etwa 14 Tagen ein Raubmord verübt worden. Leider ist der Ermordete erst jetzt aufgefunden worden. Derselbe scheint, nach mancherlei Umständen zu schließen, ein Berliner Fleischergesell oder Viehtreiber gewesen zu sein, der in jener Gegend hat Vieh einkaufen wollen. Das zum Einkauf bestimmte Geld, welches er in einer ledernen Geldkage getragen hat, scheint ihm bei der Ermordung abgenommen worden zu sein. Bisher ist die Person des Ermordeten noch nicht ermittelt. Er dürfte daran zu erkennen sein, daß er ein Taschentuch mit dem Bildnisse des früheren Abgeordneten Waldeck bei sich trug.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. October.

A m t l i c h.				Berg.-Märk. Pr.				R.-Gr.-Kr. Gldb.					
Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.	5	102 1/2	100 3/4	88 3/4	3 1/2	84 1/2	4 1/2	88 1/4	88 1/4	88 1/4
Pr. Freiw. Anl.	4 1/2	101 1/4	100 1/2	do. do. II. Serie	5	101 1/4	100 3/4	do. Prioritäts	4 1/2	88 1/4	88 1/4	do. II. Serie	4
St.-Anl. von 1850	4 1/2	101 1/4	—	do. (Dtm.-Socf)	4	88 3/4	88 1/4	Stargard = Posen	3 1/2	—	—	do. Prioritäts	4
do. von 1852	4 1/2	101 1/4	—	Berlin = Hamburger	—	—	—	do. II. Emission	4 1/2	91 1/2	91 1/2	do. II. Priorit.	4 1/2
do. von 1854	4 1/2	101 1/4	—	do. Prioritäts	4	—	—	Thüringer . . . .	—	110	109	do. Priorit. = Dbl.	4 1/2
do. von 1853	4	—	96	do. do. II. Em.	4 1/2	115 3/4	114 3/4	do. III. Serie . . .	—	110 3/4	—	do. III. Priorit.	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	85 7/8	85 3/8	Berl. = Ptsb. = Magd.	—	—	—	Wilhb. (Cosel)	—	99 1/2	—	Oderberg) alte	—
Präm. = Anl. von	—	—	—	do. Priorit. = Dbl.	4	—	—	do. neue	—	175 3/4	174 3/4	do. Prioritäts	4
1855 à 100 ₰	3 1/2	108 3/4	107 3/4	do. do. Lit. C.	4 1/2	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	146 1/2	—	—	—
Rut = u. Reumärk.	—	—	—	Berlin = Stettiner	—	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	91	—	—	—
Schuldverschreib.	3 1/2	—	83 3/4	do. Priorit. = Dbl.	4 1/2	—	—	B. = Schw. = F. alte	—	—	—	—	—
Oder = Deichbau =	—	—	—	do. do. neue	—	—	—	do. do. neue	—	132 1/2	—	—	—
Obligationen . . .	4 1/2	—	—	Cöln = Mindener	3 1/2	—	—	Cöln = Mindener	3 1/2	—	—	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	—	100 1/4	do. Priorit. = Dbl.	4 1/2	—	—	do. do. II. Em.	5	102 3/4	102 1/4	—	—
do. do.	3 1/2	—	83 1/4	do. do. . . . .	4	91 7/8	—	do. do. . . . .	4	91 7/8	—	—	—
Pfandbriefe.	—	—	—	do. III. Emission	4	91 7/8	—	do. III. Emission	4	91 7/8	—	—	—
Rut = u. Reumärk.	3 1/2	97 1/2	97	Düsseldorf = Elberf.	—	108 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—	—	—
Ökpreussische . . .	3 1/2	92	91 1/2	do. Prioritäts	4	—	—	do. Prioritäts	5	—	—	—	—
Pommerische . . .	3 1/2	98 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—	—	—	—
Pofensche . . . .	4	—	101 5/8	Magdeb. = Wittenb.	—	—	—	Magdeb. = Wittenb.	—	—	—	—	—
do. . . . .	3 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—
Schleßische . . . .	3 1/2	—	91 1/4	Münster = Hammer	4	91	—	Münster = Hammer	4	91	—	—	—
Vom Staat garan-	—	—	—	Niedersch. = Märk.	4	93 1/2	92 1/2	Niedersch. = Märk.	4	93 1/2	92 1/2	—	—
tirte Lit. B. . . .	3 1/2	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	—	—
Westpreussische . .	3 1/2	88 3/4	—	do. Conv. Prior.	4	—	92 5/8	do. Conv. Prior.	4	—	92 5/8	—	—
Rentenbriefe.	—	—	—	do. do. III. Ser.	4	—	92 5/8	do. do. III. Ser.	4	—	92 5/8	—	—
Rut = u. Reumärk.	4	—	95 1/2	do. IV. Serie	5	—	101 3/4	do. IV. Serie	5	—	101 3/4	—	—
Pommerische . . .	4	—	—	Niedersch. = Zwab.	—	—	—	Niedersch. = Zwab.	—	—	—	—	—
Pofensche . . . .	4	95	94 1/2	Oberschl. Lit. A.	—	—	—	Oberschl. Lit. A.	—	—	—	—	—
Preussische . . . .	4	95 3/4	95 1/4	do. Lit. B.	3 1/2	179	—	do. Lit. B.	3 1/2	179	—	—	—
Rhein = u. Westph.	4	—	—	do. Prior. Lit. A.	4	—	—	do. Prior. Lit. A.	4	—	—	—	—
Sächßische . . . .	4	95 7/8	95 3/8	do. Prior. Lit. B.	3 1/2	82 3/4	—	do. Prior. Lit. B.	3 1/2	82 3/4	—	—	—
Schleßische . . . .	4	95 1/4	94 3/4	do. Prior. Lit. D.	4	91 1/4	—	do. Prior. Lit. D.	4	91 1/4	—	—	—
Pr. B. = Antheilsch.	—	117 1/4	116 3/4	do. Prior. Lit. E.	3 1/2	80 1/4	79 3/4	do. Prior. Lit. E.	3 1/2	80 1/4	79 3/4	—	—
Friedrichsd'or . .	—	137 1/2	137 1/2	Prinz-Bilb. (Steer-	—	—	—	Prinz-Bilb. (Steer-	—	—	—	—	—
Andere Goldmün-	—	—	—	les-Bohwinkel)	—	45 1/2	—	les-Bohwinkel)	—	45 1/2	—	—	—
zen à 5 ₰ . . . .	—	10	9 1/2	do. Prioritäts	5	100 1/4	—	do. Prioritäts	5	100 1/4	—	—	—
Eisend.-Actien.	—	—	—	do. II. Serie	5	—	—	do. II. Serie	5	—	—	—	—
Nachen = Düsseldorf.	3 1/2	—	85 1/2	Rheinische . . . .	—	—	—	Rheinische . . . .	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	89 1/4	—	do. (Stamm-) Pr.	4	110 1/2	109 1/2	do. (Stamm-) Pr.	4	110 1/2	109 1/2	—	—
do. II. Emission	4	88 1/2	—	do. Prior. = Dbl.	4	90 1/4	89 3/4	do. Prior. = Dbl.	4	90 1/4	89 3/4	—	—
Nachen = Rastrieh	—	45	44	do. vom Staat gar.	3 1/2	83 1/4	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	83 1/4	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	92 3/4	—										
Berg. = Märkische	—	81 3/4	—										

Pommerische Rentenbriefe 97 à 96 1/2 gem. Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 159 à 158 3/4 gem. Berlin = Stet-  
tiner 167 à 166 1/2 gem. Cöln = Minden 163 à 162 3/4 gem. Rheinische 111 à 110 1/4 gem. Ludwigshafen = Bez-  
bach 156 3/4 à 1/2 gem. Mecklenburger 57 3/4 à 1/2 gem. Nordbahn (Friedr. = Bilb.) 52 1/2 à 1/4 gem.  
Das Geschäft war auch heute nicht belebt, und die Course behaupteten im Allgemeinen ihren vorgefrigen Stand.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 29. October. (Nach Wispekn.)

Weizen — — — — — Gerste — — — — — ₰  
 Roggen — — — — — = Hafer — — — — — =  
 Kartoffelspiritus, die 14,400 pCt. Tralles 46 1/2 ₰.

Berlin, den 29. October.

Weizen loco 100—130 ₰.  
 Roggen Oct. 84—1/2 ₰ bz. u. Br., 84 1/4 G., Oct. =  
 Nov. 31—3/4—1/2 ₰ bz. u. Br., 81 1/4 G., Nov./Dec.  
 81—80 1/2—3/4 ₰ bz., 81 Br., 80 1/2 G., Frühjahr 79 3/4  
 —80 ₰ bz., Br. u. G.  
 Gerste, große 54—61 ₰.  
 Hafer loco 34—38 ₰.  
 Erbsen 80—86 ₰.  
 Delsaaten geschäftslos.

Rübböl loco 18 1/2 ₰ Br., Oct. 18 1/4 ₰ Br., 18 1/8 G.,  
 Oct./Nov. 18 1/8 ₰ bz., 18 1/4 Br., 18 1/8 G., Nov./Dec.  
 18 1/8 ₰ bz. u. G., 18 1/4 Br., April/Mai 18 ₰ bz. u.  
 Br., 17 7/8 G.

Spiritus loco ohne Faß 34 1/2 ₰ bz., Octbr. 34 1/2  
 — 1/8 ₰ bz., 34 1/4 Br., 34 G., Oct./Nov. 33 1/2 ₰ bz.  
 u. G., 33 3/4 Br., Nov./Dec. 33 ₰ bz. u. G., 33 1/4 Br.,  
 April/Mai 33 1/2—3/4 ₰ bz., 33 Br., 33 1/2 G.

Weizen stille. Roggen loco ohne Umfaß, Termine  
 während der Kündigung von 500 Wispel matt eröffnend,  
 schließt höher bezahlt und fest. Rübböl ruhiger. Spir-  
 tus anfangs höher bezahlt, schließt billiger angeboten.

Breslau, d. 29. Octbr. Spiritus pr. Eimer zu 60  
 Quart bei 80 pCt. Tralles 15 1/2 ₰. Weizen, weißer  
 76—165 Sg., gelber 67—150 Sg. Roggen 102—  
 111 Sg. Gerste 65—73 Sg. Hafer 35—42 Sg.

Stettin, d. 29. Octbr. Weizen still. Roggen 80—  
 83 gefordert, Octbr. 80 1/2—80 bz., Oct. Nov. 79 Br.,  
 Nov./Dec. 78. Spiritus Octbr. 10, Frühj. 10 7/8 bz.  
 Rübböl 18 1/2 gefordert, Oct. 18 1/4 bz. u. Br., Oct./Nov.  
 u. Dec. 18 1/8—13 bz.

Hamburg, d. 29. Octbr. Weizen etwas billiger zu  
 kaufen. Roggen nur einzelne Frage; pr. Stockholm 118  
 Pfd. Frühj. 125 bz. Del pr. Oct. 35 1/2 Br., pr. Mai 35 1/4.

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 29. Octbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.  
 am 30. Octbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 29. October am alten Pegel 16 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll.



**Bermischtes.**

— Köln. Der König hat dem Kölner Männergesang-Verein die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen und bei deren Uebersendung folgendes Handschreiben an denselben erlassen:

„Ich übersende hierbei dem Kölner Männergesang-Verein die für ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Kunst gestiftete Medaille als ein äußeres Zeichen Meiner Anerkennung der seltenen Künstlerkraft, welche dem Vereine einen so bedeutenden Ruf weit über die bismarckischen Grenzen hinaus erworben und welche derselbe auch vor Mir in dem meisterhaften Vortrage einiger Gesänge an Meinem Geburtstage bewährt hat. Für die Liebe und Inhänglichkeit, welche der Verein Mir dadurch bewiesen, daß er sich, um Mir diesen lange gewünschten Augenauß zu bereiten, eigens hierher begeben, habe Ich ihm Meinen herzlichsten Dank persönlich ausgesprochen, nehme jedoch gern die Gelegenheit wahr, ihn dessen hierdurch wiederholentlich zu versichern. *Sansfouci*, den 24. October 1855.  
*Friedrich Wilhelm.*“

— Heidelberg, d. 23. October. Dem „Frankf. Journ.“ wird von hier geschrieben: Ich habe Ihnen eine traurige Geschichte von dem spurlosen Verschwinden eines hiesigen Studenten, nämlich des Carl von Nimptsch aus Guben in Preußen, zu berichten. Er hat sich bis zur Mitte August d. J. auf der hiesigen Hochschule der Rechtswissenschaft beflissen und dann eine Vergnügungsreise nach der Schweiz unternommen, ist auch am 5. September in Bruck (im Canton Wallis) angelangt. Seit dieser Zeit ist er spurlos verschwunden. Seine trostlosen Eltern bieten Alles auf, um über das Schicksal ihres hoffnungsreichen Sohnes etwas zu erfahren. Wer darüber nähere Auskunft erteilen kann, wird erlucht, dieselbe an Herrn Dr. Brugger in Heidelberg oder an Herrn Dr. Sauffe, Prorektor in Guben, baldmöglichst zu senden.

— Für den erblindeten Nees von Esenbeck hat die Leop. Carol. Akademie, deren Präsident er ist, eine Unterthügung beschloffen; jedoch nur 118 Akademiker sind der an sie deshalb gerichteten Aufforderung, jährlich für den greisen Gelehrten zwei Thaler zu opfern, nachgekommen.

— Die Wichtigkeit des beabsichtigten Durchstichs des Isthmus von Suez läßt sich durch die Ziffern in das rechte Licht stellen. Die mittlere Länge einer Reise von Europa nach Indien beträgt, wenn man die Insel Ceylon als Hauptausgangspunkt nimmt, 6900 Wegstunden, 3550 deutsche Meilen. Durch den Isthmus würde sich die Entfernung auf 1100 Meilen ermäßigen.

— Die „Edinburgh News“ veröffentlichen einen Brief eines Mormonen, der sich: „Einer der Getäuften“ unterzeichnet. Dieser Mann, welcher dieser antichristlichen Sekte acht Jahre lang angehört hat, erzählt unter Andern Folgendes:

„Ein Bruder lieb einem der Ketzer, der auf eine Missionsreise ging, 100 Pfd. St. unter der Bedingung, daß derselbe diese Summe bei seiner Rückkunft wiederbekäme. Als er den Ketzer nach dessen Rückkehr an sein Versprechen erinnerte, wies ihn dieser an den Gouverneur, der ihm sagte, er müsse erst eine Erlaubnis von Gott erhalten, ehe er ihm eine Antwort geben könne. Am folgenden Sonntag erklärte er in Anwesenheit von 4-5000 Gläubigen: „Ich, Brigham Young, weiß durch den Geist, der über mich gekommen, daß die Ketzer, welche auf Missionsreisen gehen, Gelegenheiten haben, Geld von ihren reicheren Brüdern zu leihen, um das Wort des Herrn zu fördern. Er spricht der Geist: Wahrlich, wahrlich, ich sage dies Ketzeren, euer Vater im Himmel ist wohl mit euch zufrieden und erwartet nicht, daß ihr solches Geld zurückgabt; denn seine Diener sind ihres Lohnes werth, und zu seiner Zeit wird der Herr sein wohlwollender Bruder belohnen und die Ketzer des Himmels öffnen, um seinen Engeln auf sie aufzusitzen.“ Wenn Brigham Young sein Auge auf das Weib eines Andern geworfen hat, so sagt er ihm, daß Gott ihm aufgetragen habe, ihn als Missionar ins Ausland zu schicken. Sollte ein solcher Widerspruch erheben, so ist es Pflicht der „verkörperten Engel“, ihn zu erschießen oder zu ertränken.“

**Schwarz-Gerichtshof in Halle**

am 29. October.

Präsident: Appellations-Gerichtsrath Weßkyal. Richter: Collegium: Kreisgerichtsräthe Pergande, Hoffe, Freund und Kreisrichter Winkler. Königliche Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Kreisgerichts-Sekretär Heidelberg. Berathgeber: I. Auscultator Tieftrunk; II. Secundare Rudloff und Steinbach.

**Auction.**

Dienstag den 6. November c. und folgende Tage, Nachmittags von 1 Uhr ab, werden in dem Auctions-Lothale hier auf dem Hofe des Kgl. Kreisgerichts, 16 silberne Schlüssel, 6 Kaffeelöffel, 1 Suppenteller, 6 Zuckerzangen, Fischelle, Zuckerschale, 2 silberne Taschenuhren, 235 Ellen div. Bettzeug, 100 E. Federleinen, 97 E. Bettbarchent, 90 E. Drillich, 146 E. Drillich und Sackleinen, 62 E. Handtücherzeug, 2 Bettedecken, weiße und graue Leinwand und 6 Marktflecken, ein Waarenkränke mit Glasbüchsen, ein Ladentisch, eine Partie Pfeifenköpfe und Köhren, eine Partie Ecken nebst Gestelle, divers. Drechselhandwerkzeug, 1 Büchse, 1 Jagdgewehr, Menbles, Haus- und Küchengeschirre, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich verauktionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Einen ehrlichen Arbeitermann suchen zum sofortigen Eintritt. **Witz & Helmbold.**

**Bekanntmachung.**

Die nachstehenden, bei der Königlichen General-Kommission zu Merseburg anhängigen und zur Feststellung der Legitimation in Gemäßheit des §. 109 des Ablosungsgesetzes vom 2. März 1850 und des §. 11 seq. des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1821, sowie des §. 24 seq. der Verordnung vom 30. Juni 1834 hiermit öffentlich bekannt gemacht.

- 1) die Special-Separation der Stadtfeldmark Bechna;
- 2) die Special-Separationen der Dorffeldmarken Aulhausen, Holzweißig, Pouch und Roisch,

werden zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation in Gemäßheit des §. 109 des Ablosungsgesetzes vom 2. März 1850 und des §. 11 seq. des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1821, sowie des §. 24 seq. der Verordnung vom 30. Juni 1834 hiermit öffentlich bekannt gemacht.

den 24. December 1855,

Vormittags 10 Uhr, in meinem unten bezeichneten Geschäftslokale anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verlegung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Schloß Delitzsch, den 25. October 1855.  
Der Königliche Oeconomie-Kommissarius **Ostertun.**

**Pferde-Verkauf.**

Ein gesundes, kräftiges Pferd, zu jedem Gebrauche, ist sehr billig zu verkaufen. Geisstraße Nr. 20.

Ich suche für mein Materialgeschäft eine gewandte und ordnungsliebende Dame, flektirende, mit guten Actesen versehen, können sich täglich persönlich melden.  
**Friedrich Gödel in Wettin.**

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. October.

- Kronprinz:** Hr. Kaufm. Wahlas a. Leipzig. Hr. f. preuß. Gesandter Graf v. Schultenburg v. Wiener a. Berlin. Hr. Prof. Ppenheim a. Koblenz. Hr. Justizrath Erlo a. Brandenburg. Hr. Banquier Kreschmar a. Breslau. Hr. f. l. Banquier Mathias a. Wien. Hr. Buchdr. Leibold a. Königsheim. Hr. Insp. Simons a. Berlin.
- Stadt Delitzsch:** Die Hrn. Amf. Bohlenstein a. Heberstedten, Hübler a. B. Schimmbach, Düner a. Saterstedt. Hr. Kaufm. Gutmann a. Mainz. Hr. Privatm. Birbaum a. Potsdam.
- Goldener Ring:** Hr. Rittergutsbes. Otto m. Franf. a. Hahnstedt. Hr. Zahnarzt Ohm a. Dreßig. Hr. Dämit. Beiling m. Fam. a. Ritterdorf. Hr. Rechts-Anwalt Seligsmüller a. Gönnern. Die Hrn. Kauf. Warburg a. Stutzgart, Löwenthal o. Berlin. Hr. Insp. Hoffmann a. Magdeburg.
- Goldener Löwe:** Die Hrn. Fabrik. Breyßig a. Gimmischau, Heleius a. Bielefeld. Hr. Stadtrath Hermsdorf a. Chemnitz. Hr. Buchdr. Gerlach a. Detmold. Die Hrn. Kauf. Schirneißer a. Guxten, Beck a. Düsseldorf.
- Stadt Hamburg:** Hr. Geh. Bergath v. Krug a. Berlin. Hr. Bergmstr. v. Sparre a. Geseleben. Hr. Rittergutsbes. v. Leiders a. Schlesien. Hr. Wäpplendel, Schneider a. Aetern. Hr. Gutsbes. Hübler a. Heberstedten. Die Hrn. Kauf. Säger a. Magdeburg, Schrenk a. Dresden.
- Schwarzer Bär:** Fräul. Berke a. Brandorf b. Delitzsch. Hr. Gutsbes. Böner a. Neuhaußen.
- Goldene Mägel:** Hr. Deton. v. Heidreich a. Stendal. Hr. Fabrik. Babne a. Berlin. Die Hrn. Pferdehrlr. Pögin a. Weßen, Gebr. Wentershausen a. Altenburg, Viktor a. Güßen. Hr. Kaufm. Werntal a. Magdeburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Dr. Dölg m. Fam. a. Berlin. Hr. Gastw. Höfer a. Kaden. Hr. Lehrer Dobigst a. Grimma. Die Hrn. Kauf. Saller a. Berlin, Graubner a. Altenburg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Patrit. Hajalle m. Frau a. Brüssel. Hr. Kaufm. John a. Braunsweig.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,05 Bar. L.	328,80 Bar. L.	328,20 Bar. L.	328,35 Bar. L.
Dunstdruck	3,40 Bar. L.	3,64 Bar. L.	3,90 Bar. L.	3,68 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	97 pCt.	97 pCt.	91 pCt.	95 pCt.
Luftwärme	6,4 C. Rm.	7,2 C. Rm.	9,0 C. Rm.	7,5 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**



# 8 Auflagen in Einem Jahre!

Von Zimmermann's berühmtem Werk: Die

## Wunder der Urwelt,

das bereits in 4 fremde Sprachen übersetzt ist, erscheint wieder eine neue Auflage (in 8 Lieferungen à 7½ Sgr.), mit mehreren 100 prachtvollen Bildern, auf welche wir Jeden, der dieses höchst anziehende Werk noch nicht besitzt, aufmerksam machen. Die erste Lieferung ist so eben eingetroffen bei

**Hermann Berner, Markt Nr. 4.**

Wieder vorrätig bei **Hermann Berner, Markt Nr. 4:**

## Humoristisch-satyrischer Volks-Kalender

des Kladderadatsch für 1856.

Von **D. Kalisch**, Illustriert von **W. Scholz** und **S. König**.

7 Bogen, 8. In eleg. Umschlag, geb. Preis 10 Sgr.

Der Inhalt dieses Kalenders übertrifft an Geist, Witz und Humor alle früheren Jahrgänge und machen wir ganz besonders darauf aufmerksam.

## Neues Bildungs- und Muster-Journal

für junge Mädchen von 12—16 Jahren.

Vom 1. October an erscheint im Verlage von **F. Zanen & Comp.** in Weimar, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle u. A. durch **Knapp's Sort.-Buchhandl. (Schroedel & Simon):**

### CORNELIA.

Monatshefte für Töchter gebildeter Familien von 12—16 Jahren.

Beiträge zur Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung.

Jeden Monat erscheint ein Heftchen von 4 Bogen Text — mit einem bunten Tapissier-Muster (geschmackvoll, aber ohne Schwierigkeit auszuführen) — und einem Doppelblatt mit leichteren Mustern zu weiblichen Handarbeiten aller Art. — Das Quartal (3 Hefte) kostet 18 Sgr.

Der Text liefert belehrende Unterhaltungen aus Natur und Menschenleben, Geschichte und Sage, Erd- und Himmelskunde, religiöse Betrachtungen, zuweilen auch französische und englische Aufsätze zur Uebung, reichlichen Stoff zur Erholung in Erzählungen, Märchen, kleinen Lustspielen, Rechenkunststücken, Aufgaben, Räthseln, Spielen, Anekdoten; — außerdem ausführliche Anleitungen zu allen Arten weiblicher Handarbeiten mit erläuternden Abbildungen. — Das Journal kann für alle junge Mädchen des angezeigten Alters mit gutem Gewissen empfohlen werden.

(Soeben erschienen)

### Die Störungen

Preis 5 Sgr.

## in den Berrichtungen der Verdauungsorgane

über ihre Ursachen, ihre Verhütung und Hebung.

Diejenigen, welche an Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, Hypochondrie, und wie all die aus den Störungen der Funktion der Unterleibsorgane entstandenen Uebel heißen mögen, seit Jahren leiden und vergebens Vinderung von Bädern und von den Wundermitteln unserer Zeit erwarten, werden dieses Schriftchen mit voller Befriedigung und mit neuer Hoffnung aus der Hand legen, indem sie sagen: „Hier ist mir ganz aus der Seele gesprochen.“

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben: (Zur Selbstanfertigung vieler Handels-Artikel.)

## Der industriöse Geschäftsmann

oder 400 Anweisungen

zur Fabrikation vieler Handelsartikel,

als: künstliche Weine, Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Essenzen und vorzüglichster Seifen, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Moftriche, Stiefelwachsen, Tinten, ferner Räucherpulver, Räucherkerzen, Punschextracte, Magenliqueure, Universalpflaster, Sufeland'sches Zahnpulver u. s. w.

Von **C. F. Simon**, Chemiker. — Vierte verb. Auflage. Preis 25 Sgr.

Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden andern Geschäftsmann ist dieses Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabrikate und Handelsartikel kann man sich ein starkes Vermögen erwerben.

## Holländ. Fett-Matjes-Heringe, in außerordentlich schöner, fetter Waare, empfing die Heringshandlung von Boltze.

### Heilhame Erfindung.

Das neuerdings verbesserte

## Pollutions-Verhinderungs-Instrument,

dessen Verbreitung, wegen seiner bewährten Brauchbarkeit und der guten Erfolge, welche damit erzielt wurden, von der kgl. hohen Regierung zu Erfurt bewilligt worden ist, beseitigt gründlich und in kurzer Zeit jenes gefährliche Uebel. Seine zweckmäßige, einfache Einrichtung wird von der medicinischen Fakultät in Paris, verschiedenen Sanitätsbehörden, so wie durch die Zeugnisse namhafter Aerzte bestätigt.

Gegen porto freie Einsendung des Betrages erhält man Instrument nebst Gebrauchsanweisungen vom Unterzeichneten zugeschildt.

Preis: in seinem Neusilber mit Suspensorium 4½ Thlr., in seinem Messing mit Suspensorium 3½ Thlr.

(Ein darauf bezügliches Schriftchen von Dr. Hermann wird gratis beigelegt.)

**H. J. Frankenheim**  
in Bleicherode bei Nordhausen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Vollständig ist jetzt erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch **Ed. Anton:**

**Schwarz** und **Curtmann**, Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichts. Ein Handbuch für Eltern, Lehrer und Geistliche. Sechste Auflage. Zwei starke Bände, gr. 8. geb. 2 Thlr. 12 Ngr.

Anerkannt eines der trefflichsten Werke der pädagogischen Literatur; klar, gründlich, reichhaltig, umfassend; dabei schön gedruckt und außerordentlich wohlfeil.

**C. F. Winter'sche** Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg.

In **Daumgärtner's** Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verlegt worden, in Halle vorrätig in der **Pfefferschen** Buchhandlung:

## Bielliebchen.

Ein Taschenbuch für 1856.

Neue Folge, siebenter Jahrgang von **Theodor Mügge**. Mit 7 Stahlstichen.

12. eleg. geb. mit Goldschnitt 2 Thlr. 15 Ngr.

Inhalt:

Cosimo. — Eine Lebensfrage. — Weihnachtsabend.

## Spahn- und Drathfacon empfiehlt Aug. Berger, Brüderstr. Nr. 13.

Ein routinirter Hofmeister — wo möglich unverheirathet — der als solcher bereits gedient, ein gewandter Säemann in allen Getreidegattungen und Delsaaten sein muß und glaubwürdige Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und Ehrlichkeit beibringen kann, findet zum 1. Januar 1856 Stellung auf dem herzogl. Rittergute **Löberitz** bei **Börzig**.

Ein braunsammiger Hund mit kurzem Schwanz ist mir am 25. d. Mts. zuge laufen und muß binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Infectionsgebühren bei mir abgeholt werden, sonst wird er verkauft. **W. Neubert** in **Rothenburg**.

Meine Baumschulen, das schönste Tafel- und Wirthschaftsobst enthaltend, empfehle ich bei herangehender Pflanzzeit ganz ergebenst. Auch sind die im vergangenen Herbst so schnell vergriffenen Hybride von **Laefen-Kirsche** und **Grafensteiner Aepfel**-Hochstämme wieder vorrätig im **Kraus'schen** Garten vor dem **Stein thor**.

## Grüne Erbsen, so wie Bohnen

und Linsen, gut im Kochen, empfehlen **Teuscher & Vollmer**.

Eine neumiltende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

**Meißner** in **Göde wig** bei **Wettin**.

### Vier Stück

hochtragende Sauen stehen zum Verkauf im Gasthof „Zum goldenen Flug“ in Halle.

### Gesuch.

Eine tüchtige zuverlässige Wirthschafterin, die schon mehrere Jahre in verschiedenen Branchen selbstständig conditionirte, sucht zum sofortigen Antritt ein anderweitiges Engagement; zu erfragen bei **Frau Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11 in Halle.

Einen noch guten Ueberzieher (Düffel) hat billig zu verkaufen

**F. Krumpke**, Schneidermeister.

Brocknes liefern und eignen Brennholz bei **J. G. Mann**.

### Harfen-Concert

Mittwoch Abend in den „3 Königen.“

Sonnabend den 3. November **Wurfschmaus** und Sonntag den 4. November **Einzugschmaus**, wozu ergebenst freundlich einladet **C. Kretschmar** in **Teicha**.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 254.

Halle, Mittwoch den 31. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag den 29. October. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der bayerische Gesandte, Freiherr von Wendtland dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Baiern überreicht habe. Der bayerische Staatsminister von der Pfordten, der sächsische Staatsminister von Beust und der preussische General von Willisen sind am Sonntag dem Kaiser vorgestellt worden. Der General Canrobert ist nach Stockholm abgereist.

Königsberg, Montag den 29. October. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß ein Waizenfeld des Kaisers erloschen sei, das eine Rekruten-Aushebung in ganz Rußland von 1000 Seelen anbelangt. Kaiserin Katharina II. ist nach Charkow, längerer Zeit in Berlin, die Frage über die Fortdauer Eisenbahnen erhalten soll. Der Eisenbahnverkehr in Mittelrußland ist, hinüber als möglich, meinen Eisenbahnen-Projecten Zuzufolge, weil verpflichtet hat, objectivierten Zuzufolge, nicht bauen zu Eisenbahn-Projecten Zuzufolge, und Von der an Zuzufolge, definitiv bezuzufolge, über bisherigen Zuzufolge, nicht betraut. Zur das Jahr des Zuzufolge, eben nicht überflüssig vorhanden, da von anderen Seiten her bedeutende Geldmittel in Anspruch genommen wurden, nämlich zur Gründung von Privatbanken in Deutschland, zum Bau neuer Eisenbahnen und zu ausgedehnten industriellen Unternehmungen, wovon besonders der Aufschluß großer Bergwerke, die Anlage umfangreicher Hüttenwerke, die Errichtung von Leinen- und Baumwollen-Manufakturen, von großen Maschinenbau-Anstalten, die Etablierung kaufmännischer Geschäfte im größten Umfange gehören, — so sind auch viele Geldmänner durch die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsbauplan wieder in gewisse Bedenken versetzt worden und ziehen ihre Gelder zurück. Man fürchtet aus dieser Geldnoth, welche jetzt die Börse beherrscht, große Verluste für diejenigen Häuser, die von dem Gange der Börse abhängig sind. Sonst kann der Verkehr nur für einen sehr günstigen angesehen werden. — Der österreichische Regierungsrath Brentano, welcher jetzt im Auftrage seiner Regierung erbeten Aufträgen in Bezug des Projectes einer deutschen Münz-Einigung erbeten gekommen ist, bringt dem Vernehmen nach Vorschläge mit, welche Grundlagen für eine demnächst zusammenzubehufende Münz-Conferenz geben können. Bekanntlich war die in diesem Jahre einberufene Münz-Conferenz in Wien ohne Ergebnis vorübergegangen, weil Oesterreich für eine Münz-Conferenz in seinem besonderen Vor-

theile eine Geldwährung wünschte, worauf die Bevollmächtigten der anderen Staaten nicht glauben eingehen zu können. Hr. v. Brück scheint auch in Bezug auf die österreichischen Ansichten in der Münz-Conferenz die Ansichten seines Vorgängers nicht zu befolgen. Man nimmt daher an, daß die Vorschläge, welche Hr. Brentano für die Eröffnung einer abermaligen Konferenz zu machen den Auftrag hat, mit der preussischen Auffassung von einer allgemeinen Münz-Einigung übereinstimmen werden. — Die „Donau“ bringt einen Artikel, in welchem sie sich über die Erwerbung des Jabebusens Seitens Preussens dahin äußert, daß höchstwahrscheinlich Streitigkeiten zwischen Preußen und Oldenburg ausbrechen würden, die leicht zu einem Prozesse zwischen beiden Staaten führen können, indem sich nämlich erwiesen, daß die angegebene Tiefe des Jabebusens nicht vorhanden sei und dieser sich deshalb für einen Kriegshafen nicht eigne. Es kann hierauf jedoch erwidert werden, daß die Angaben der oldenburgischen Regierung über die Tiefe des Gewässers sich durch Nachmessungen als richtig ergeben haben, und daß sogar, nachdem bereits Preußen Besitz von dem Hafen genommen hatte, noch eine tiefere als die vorher bekannte Fahrt aufgefunden worden ist.

Berlin, d. 29. October. Sr. Maj. der König ist vorgestern von Leglingen in Potsdam wieder eingetroffen.

Den Kammern wird, wie man der „Schles. Zig.“ schreibt, ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in welchem Zusätze zu mehreren Bestimmungen des Strafgesetzbuches proponirt werden. Namentlich soll die Gefängnißstrafe geschärft werden durch Schmälerung der Kost, wobei dem Gefangenen einen Tag um den andern nur Wasser und Brot gereicht wird, durch Anweisung einer harten Lagerstätte, und durch einsames Gefängniß. Die Gefängnißstrafe nicht unter 3 Monaten soll auch eintreten, wenn der Diebstahl bei Nachtzeit in einem bewohnten Gebäude von einer Person verübt wird, welche mit dem Bestohlenen nicht die nämliche Wohnung hat, ebenso wenn in einem Gebäude oder in einem umschlossenen Raume vermittelst Einbruchs oder Einsteigens oder vermittelst des Gebrauchs falscher Schlüssel gestohlen wird, demnächst wer in der Absicht, eine verhängte Exekution abzuwenden oder hinauszufchieben, von einem Postheben über eine Geldsendung Gebrauch macht, obgleich er weiß, daß der versendete Brief oder das versendete Packet kein Geld oder nur eine geringere Summe enthalten hat, als der Postschein besagt; endlich soll bis zu 6 Monaten derjenige bestraft werden, welcher ohne die Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, bestglüch zu dem Zwecke, um Behörden zu täuschen, einen Reisepaß, einen Legitimationschein, ein Wanderbuch oder sonstiges Zeugniß falsch anfertigt oder verfälscht oder von einer solchen verfälschten Urkunde wesentlich Gebrauch macht.

Nach einer vom Central-Bureau des Zollvereins jetzt erst aufgestellten Uebersicht sind bis 30. Juni d. J. seit dem 1. September v. J. in sämtlichen Zuckersabriken des Zollvereins, 222 an der Zahl, 19,188,402 Ctr. 1 Pfd. Munkelrüben verarbeitet worden, gegen die Betriebsperiode 1853—54 mehr: 718,512 Ctr. 31 Pfd. Die Zahl der Fabriken hat sich in der letztjährigen Betriebsperiode um 5 vermindert. Von den Fabriken kommen auf Preußen allein 168, welche 14,099,263 Ctr. 50 Pfd. versteinert haben. (C. B.)

Frankfurt a. M., d. 27. October. Nach der „Fest. Pz.“ hat die Bundesversammlung in der Angelegenheit der Württembergischen Standesherrn beschlossen, die k. Württembergische Regierung zu ersuchen, die eingeleiteten Verhandlungen behufs Entschädigung der Standesherrn wegen der ihnen durch die Gesetze vom 14. April 1848, 17. Juni und 24. August 1849 entzogenen Eigenthumsrechte u. auf der dem Bundesrechte entsprechenden Grundlage fortzuführen und zum landesverfassungsmäßigen Abschluß zu bringen; ferner die k. Württembergische Regierung zu ersuchen, die behufs Aufhebung oder Abänderung der Gesetze, betreffend Ausdehnung des Gemeinbundes auf das ganze Staatsgebiet, Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit u., das Jagdwesen, Aufhebung der besetzten

